

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Göttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 21.04.2024

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Gemeinde und liebe Freunde. Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. In der Bibel steht, dass Gott dort wohnt, wo sein Volk ihm Loblieder singt. Er ist jetzt hier bei uns und er liebt Sie!

BS: Amen, wir glauben, dass Sie verändert von hier weggehen werden; dass der Gottesdienst, die Botschaft - alles, was Sie hier erleben - Ihr Leben verändern wird, wenn Sie es zulassen. Lassen Sie uns heute diesen Gottesdienst mit einem offenen Herzen beginnen.

„Herr, danke für deinen Heiligen Geist, und wir bitten dich in Jesu Namen, dass du uns unsere Schuld vergibst; dass du uns veränderst; dass wir erneuert, erfrischt und wiederhergestellt von hier weggehen. All das bitten wir in Jesu Namen.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – Römer 13,8-10 (Hannah Schuller):

Als Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus dem Römerbrief Kapitel 13: „Bleibt keinem etwas schuldig! Was ihr einander allerdings immer schuldet, ist Liebe. Wer nämlich seine Mitmenschen liebt, der hat Gottes Gesetz erfüllt. Die Gebote: »Du sollst nicht die Ehe brechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; begehre nicht, was anderen gehört« und alle anderen Gebote sind in einem Satz zusammengefasst: »Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.« Denn wer seinen Mitmenschen liebt, tut ihm nichts Böses. So wird durch die Liebe das ganze Gesetz erfüllt.“ Amen.

Interview – Hannah Schuller (HS) mit Dr. Shane Stanford (SS)

Dr. Shane Stanford ist Autor, Pastor und Geschäftsführer des „Moore-West Zentrums für Theologie.“ Er erzählt von seiner Lebensreise und dem Leid, das er auf diesem Weg ertragen hat. Wie kann man den schwierigen Zeiten im Leben umgehen? Er spricht über die Seligpreisungen und wie sie uns auf unserer Lebensreise helfen können, und wie wir ihren Inhalt auf unseren Alltag übertragen können.

BS: Dr. Stanford, hallo. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen. Ich bin sehr gespannt mehr von Ihnen zu hören. Ich habe gesehen, dass Sie mit Leonard Sweet befreundet sind, das ist ein gemeinsamer Freund. Willkommen, wir freuen uns, Sie zu sehen.

SS: Das ist richtig. Ich danke Ihnen. Schön, bei Ihnen zu sein.

BS: Ich möchte mit Ihnen über Ihre Geschichte sprechen, eine unglaubliche Geschichte. Bitte erzählen Sie uns mehr über Ihren Lebens- und Glaubensweg. Ich weiß, dass Sie einige gesundheitliche Probleme hatten, und wie Gott Sie da durchgetragen hat.

SS: Ich wurde mit Hämophilie geboren. Für diejenigen, die nicht wissen, was das bedeutet: Die Blutgerinnung und Wundheilung funktionieren nicht sehr gut. In der ersten Zeit meiner Kindheit hatte ich einige Probleme mit Verletzungen, aber schließlich kam ein Wundermittel namens „Faktor“ auf den Markt, das aus menschlichen Blutspenden hergestellt wurde. Etwa sechs/sieben Jahre lang war alles in Ordnung, aber im Alter von 16 Jahren wurde mir gesagt, dass ich wegen der Bluttransfusionen positiv auf HIV getestet worden war, und zwei Jahre später wurde ich dann positiv auf Hepatitis-C getestet.

Ich war in der Kirche aufgewachsen, ich war mit neun Jahren Christ geworden. Ich hatte eine, wie ich fand, sehr starke Beziehung zu Gott, tolle Eltern, die sehr aktiv in einer Kirche waren. Aber eines der Dinge, die mir auffielen, war, dass ich, als ich meine HIV-Diagnose bekam, das niemandem sagen durfte, auch nicht den Mitgliedern meiner Kirche. Ich durchlebte viele Spannungen und Verwirrungen, und ich wusste, dass Gott mich in eine Berufung zum Pastor führte. Aber auf dem Weg dorthin musste ich viele verschiedene Hindernisse überwinden.

BS: Ich kann mir das gar nicht vorstellen. Natürlich ist HIV mit einem Stigma behaftet, und noch in den 80er Jahren war HIV, wie ich mich erinnere, wie ein Todesurteil. Ich weiß noch, wie der Basketballer Magic Johnson an HIV erkrankte, und alle dachten, dass er bald sterben würde. In den 80ern war das eine große Herausforderung, das ist es ja immer noch, aber ich meine vor allem damals. Aber Sie haben es durch eine Behandlung bekommen. Ich dachte immer, dass das Blut auf Verunreinigungen getestet wird, dass es behandelt wird, bevor man es den Leuten gibt. Wie ist das passiert?

SS: In den späten 70er Jahren wurde das Blut nicht nur nicht auf Viren getestet, sondern auch nicht hitzebehandelt, was bedeutet, dass alles, was sich möglicherweise darin befand, einfach weitergewachsen ist. Man begann damit erst in den frühen 80er Jahren, und so verpasste ich das Zeitfenster, in dem die Behandlungen von Blutspenden angingen. Ich sage Ihnen, dass es Zeiten in meinem Leben gegeben hat, in denen ich mich über dieses verpassten Zeitfenster geärgert habe. Aber gleichzeitig hatte ich auch die Chance, mich mit anderen zu treffen, die an Hämophilie leiden, und Menschen kennenzulernen, die auf demselben Weg waren wie ich. Zu unserer Zeit gab es allerdings noch keine Medizin, und so bin ich leider der einzige aus dieser Gruppe von etwa 12 Menschen, der noch am Leben ist.

BS: Wow. Und im Angesicht der Tatsache, dass Sie HIV und die anderen Krankheiten haben, sehen Sie gesund aus. Sie sind zwar offenkundig keine sechzehn mehr, aber ich meine,...

SS: Woran sieht man das denn?

BS: Was denken Sie, was hat Sie durchgetragen? Ich meine, es gibt viele Leute, die gerade zuhören, die ein wirklich schweres Los haben. Welche Hoffnung geben Sie den Leuten, die jetzt zuhören?

SS: Ich hatte das große Privileg, dass ich immer eine sehr gute medizinische Versorgung hatte. Aber ich denke, was mir wirklich geholfen hat, über so viele Schwierigkeiten hinwegzukommen, war die Tatsache, dass ich eine sehr tiefe, persönliche Beziehung zu Jesus Christus hatte. Er war nicht nur mein Herr und Retter, was er ja ist, sondern er war mein Freund. Ich hatte immer die Möglichkeit, ihn auf diese Weise zu sehen. Ich wusste, dass ich nicht allein war, egal, wo ich auf der Reise war.

BS: In ihrer Lebensgeschichte geht es darum, weise unterwegs zu sein. Sie haben eine wirklich großartige Geschichte, und nehmen die Menschen damit durch solche Herausforderungen an die Hand. Erzählen Sie uns mehr über Ihre Gedanken und was die Seligpreisungen damit zu tun haben.

SS: Meine Großmutter benutzte diesen Ausdruck fast mein ganzes Jugendleben lang: Weise unterwegs sein. Ich erinnere mich, dass ich Sie als Kind eines Tages gefragt habe, was sie damit meint und warum dieser Ausdruck so wichtig für sie war. Sie sagte, sie benutze diesen Ausdruck, weil sie lieber bei jedem Schritt auf dem Weg etwas lernen wollte, als als weiseste Person der Welt geboren zu werden. In diesem Fall bezog sie sich immer auf König Salomo.

Als sie starb, fand ich heraus, dass sie fünf verschiedene Übersetzungen der Seligpreisungen gelesen hatte, und so nahm ich diese nach der Beerdigung mit, hängte sie an eine Wand und begann, sie ein Jahr lang täglich zu lesen. Ich entdeckte, dass Gott nicht nur die Kraft dieser Segnungen eröffnet hatte, sondern dass jede Seligpreisung auch eine Verheißung hatte, etwas, das man haben wird. Wenn man z.B. in der Lage ist, rein im Geist zu sein, was im Grunde bedeutet, sich von allen Eigeninteressen zu befreien, sich leer zu machen, so dass mehr Platz für Gott bleibt, den er füllen kann. Dann wird man das Reich Gottes sehen können.

Oder Trauern. Menschen, die trauern, die genug riskiert haben, um zu lieben, werden getröstet werden. Dies sind feststellende Aussagen. Es geht also nicht nur darum, dass Gott dies für einen tun könnte, sondern wenn man diese Seligpreisungen lebt, hat Gott diese Dinge versprochen. Und mich hat er mit diesen Zusagen noch nie enttäuscht.

BS: Ich liebe die Seligpreisungen, weil sie oft als Gebote gelehrt werden, aber sie sind auch Verheißungen, wie Sie sagten. Dieses Wort haben Sie benutzt. Ich finde es großartig, was Jesus sagt. Er sagt, dass sich Dinge ändern werden. Ich glaube, es gibt viele Menschen, die gerade zuhören, die zwar Jesus und die Seligpreisungen kennen, aber die vielleicht sagen:

Der wahre Maßstab für Erfolg!

„Ich habe das Gefühl, dass die Seligpreisungen für mich nicht gelten.“ Was sagen Sie den Menschen, die mit solchen Gefühlen ringen, was viele von uns als Christen manchmal tun?

SS: Ich denke, dass diese Menschen so wahrscheinlich über den größten Teil der Bibel denken. Sie hatten nicht das Privileg, jemanden zu hören, der die Seligpreisungen lehren kann, oder sie sind einfach nicht langsam genug geworden, um sie zu erleben. Aber Jesus hätte dieselben Worte geschrieben oder gesagt, wenn es nur um eine Person gegangen wäre, diese Worte können uns verändern. Wir müssen sie nicht nur kennen und hören, sondern sie auch verstehen und leben.

BS: Das ist großartig. Ich möchte die Menschen ermutigen, sich mehr mit diesem Thema und den Seligpreisungen zu beschäftigen. Es kann Sie durch die schwierigen Zeiten im Leben bringen. Dr. Stanford, ich danke Ihnen sehr. Danke für Ihre Ermutigung, was für eine erstaunliche Geschichte Sie erlebt haben. Ich danke Ihnen.

SS: Vielen Dank, Pastor Schuller.

Bekenntnis – Bobby Schuller

Wer auch immer Sie sind, bitte stehen Sie auf. Wir sprechen wie jede Woche gemeinsam das Bekenntnis. Heute gibt es viel Aufstehen und Hinsetzen, aber wir wollen ja, dass Sie gesund bleiben. Los geht's. Wir sprechen gemeinsam: „Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen“

Predigt – Bobby Schuller: Der wahre Maßstab für Erfolg!

Ich möchte damit beginnen, Ihnen eine Gelegenheit zu geben. Sie wird in den Kirchen nicht mehr so oft gegeben wie zu meiner Jugendzeit. Ich versuche, jedem Menschen, der mir zuhört, jede Woche die Gelegenheit zu geben, Jesus Christus zum Herrn des Lebens zu machen. Das ist die beste Entscheidung, die Sie treffen können. Jesus sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ Das wurde gesagt und aufgeschrieben. Sie können sich entscheiden, es zu glauben oder es zu abzulehnen, das ist Ihre Entscheidung. Aber wenn Sie es glauben, entscheiden Sie sich für Jesus Christus und dafür, ihm nachzufolgen. Er sagte: „Wer mich vor den Menschen verleugnet, den werde ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen; wer mich aber vor den Menschen anerkennt, den werde ich vor meinem Vater im Himmel anerkennen.“ Entweder stimmt das oder nicht. Es liegt an Ihnen zu entscheiden, ob Sie das glauben oder nicht, aber wenn Sie es glauben, dann treffen Sie heute die Entscheidung, Ihr Leben Jesus Christus anzuvertrauen. Wir alle haben in der Vergangenheit törichte Dinge getan: Dinge, die wir vor zehn Jahren getan haben und die uns nachts wachhalten, etwas, das wir zu einem Verwandten gesagt haben, den wir lieben, aber es nicht so gemeint haben. All diese Dinge. Gott kann das alles einfach auslöschen. Er kann alles auslöschen, damit Sie in seinen Augen einen Neuanfang machen können. Ergreifen Sie heute diesen Neuanfang. Wenn Sie die Entscheidung treffen, Jesus Christus in Ihr Herz einzuladen, melden Sie sich bitte bei „Hour of Power“. Wir möchten für Sie beten. Heute werde ich ein paar Dinge wiederholen, über die wir vor ein paar Wochen gesprochen haben. Aber ich denke, es lohnt sich, sie noch mal aufzugreifen und ein bisschen zu vertiefen, denn diese Dinge, wenn Sie heute anhören, werden Ihr Leben verändern - das verspreche ich Ihnen. Das ist etwas, das ich selbst erlebt habe, das seit langem gelehrt wird, und es ist etwas, das Jesus gelehrt hat. Es wird Ihr Unternehmen und Ihre Beziehungen völlig verändern. Ich komme gleich dazu, aber lassen Sie uns zunächst einige Grundregeln aufstellen. Erstens glaube ich - und ich hoffe, Sie tun das auch -, dass Ihre Denkweise den Verlauf Ihres Lebens bestimmt. Ihre Denkweise ist die Karte für den Kompass Ihres Lebens. Sie sagt einem, wohin man geht. Und jeder sieht die Welt durch eine andere Brille. Wahrscheinlich kennen Sie jemanden mit dieser Sichtweise oder mit jener Sichtweise. Viele Menschen gehen voller Selbstmitleid durchs Leben, und das ist ihre Denkweise. Viele Menschen gehen durchs Leben, und beschuldigen dabei diese oder jene Person oder die Regierung oder den Chef. Viele sagen „Ich hoffe, ich hoffe, ich hoffe“, aber es ändert sich nie etwas. Aber vielleicht sind es genau diese Worte „Ich hoffe“, und zwar diese Worte allein, die die Menschen dort festhalten, wo sie sind. Sie hoffen, dass sich die Dinge ändern werden. Sie hoffen, dass ihr Chef großzügiger sein wird. Sie hoffen, dass die Dinge besser werden, wenn ihr Präsident ins Amt kommt. Sie hoffen, dass sich etwas ändert, wenn dieses mit den Zinssätzen passiert, oder jenes mit den Banken, oder dieses mit dem Mitarbeiter, oder jenes mit dem Ehepartner.

Oder wenn sie heiraten, dann werden sich die Dinge ändern. Aber meistens sagt niemand: „Wenn ich mich ändere, werden sich die Dinge ändern.“ Und das ist doch die Antwort, oder? Das ist die Denkweise, die ich jede Woche in diese Kirche einbringen muss. Zu verstehen, dass sich das Leben ändert, wenn ich mich ändere, und ich kann mich heute ändern. Nichts kann mich aufhalten. Nichts hält mich davon ab, zu verstehen. Nichts hält mich davon ab, zu lernen. Nichts hält mich davon ab, „nein“ zu diesem und „ja“ zu jenem zu sagen. Ich kann mich heute dafür entscheiden, ein neuer Mensch zu werden, und ich kann mich dafür entscheiden, eine neue Denkweise zu haben. Ihre Denkweise ist Ihre Zukunft. Und wir haben viele Denkweisen, die sich in der „Bobby- Denkweise“ oder der „Wer-auch-immer- Denkweise“ bündeln. Folgende sollten Sie in Ihre Bibliothek aufnehmen. Wenn Sie das in Ihre Bibliothek des Denkens aufnehmen, wird sich Ihr Leben für immer verändern. Es ist eine verblüffende Realität, die so einfach erscheint, und doch werden Sie in dem Moment, in dem ich es ausspreche, versucht sein, sie abzulehnen. Bitte hören Sie das, ich weiß, dass es Ihr Leben verändern wird. Es geht so: Ihr Erfolg im Leben entspricht der Wirkung Ihres Dienstes. Vielleicht lesen Sie das und denken sich: „Ist doch keine große Sache. Dienen wir einfach mehr.“ Nein, nein, nein, ich möchte, dass Sie wissen, dass Ihr Erfolg im Leben der Wirkung Ihres Dienstes entspricht. Wir sind eine Kirche, wo Leute mitschreiben. Wir vertrauen hier nicht auf unser Gehirn. Wir vertrauen auf Stift und Papier. Wenn Sie keinen Stift und kein Papier haben, haben Sie wahrscheinlich dieses Teil dabei, das man Smartphone nennt. Machen Sie sich damit Notizen, machen Sie Fotos vom Bildschirm, stellen Sie sicher, dass Sie da weiter dranbleiben, denn ich weiß, dass das Ihr Leben verändern wird. Ihr Erfolg entspricht der Wirkung Ihres Dienstes. Wir sehen das schon in der frühen Kirche. Die erste Gemeinde entsteht inmitten dieses berühmten Reiches, des Römischen Reiches, Wow. Das existierte 800 Jahre, eroberte fast ganz Europa, Nordafrika und große Teile des Nahen Ostens. Mächtig. Aber in Rom ging es nur um Ruhm. Es ging nur um Trophäen. Es ging nur um Geld. Aus diesem Grund wurden die kleinen Leute in Rom an den Rand gedrängt. Rom sagte Dinge wie: „Wir wollen keine Waisen. Wir wollen keine Kranken. Wir wollen keine Witwen. Wir wollen keine alten Menschen, es sei denn, sie sind reich.“ Das sind die Dinge, die in Rom galten. Und als die Kirchengemeinde aus dem Boden schoss, hatte sie eine neue Idee: „Dein Wert basiert nicht auf deinem Ruhm, dein Wert basiert darauf, ein Kind Gottes zu sein.“ Über die Gemeinde, die frühe Kirche im ersten, zweiten und dritten Jahrhundert, ist ein tolles Buch geschrieben worden mit dem Thema „Als Kinder zu Menschen wurden“. Das ist ein guter Satz. Die Kirche sagte: „Gebt uns eure Kinder, wir nehmen sie an. Gebt uns eure armen Leute. Gebt uns eure Kranken. Gebt uns eure Alten. Gebt uns eure verlassenen Menschen. Wir nehmen sie an. Gebt uns eure Sklaven, die für euch nichts mehr wert sind. Tötet sie nicht, werft sie nicht weg. Gebt sie uns einfach und sie werden unsere Brüder und Schwestern sein. Sie werden unter uns geehrt werden.“ In der Bibel steht sogar, dass sie diese Menschen sehr oft zur Arbeit eingesetzt haben. Bevor Sie sich jetzt darüber echauffieren, wie man sie arbeiten lassen konnte, denken Sie daran, dass das ein Teil des Ganzen war. Es ging nicht nur darum, diesen verlassenen Menschen zu dienen, sondern diesen Menschen zu zeigen, dass sie auch etwas zu geben haben. Dass auch sie Begabungen haben. Ich meine, ist das denn nicht Teil des Geschenks, jemanden aufzunehmen, wenn man ihm zeigt: „Du kannst etwas für die Gemeinschaft tun. Es ist vielleicht keine so große Sache wie bei dieser Person dort, aber wir wissen, dass du dieser Gemeinschaft trotzdem etwas geben kannst.“ Das ist das Geschenk: Sich nicht nur dienen zu lassen, sondern zu lernen, dass man etwas geben kann, und das können Sie. Sie haben wirklich etwas zu geben. Deshalb, denke ich, hat die Betonung des Dienens durch die Kirchen das gesamte Römische Reich untergraben. Manche Leute glauben, dass dies der letztendliche Grund für den Untergang des Römischen Reiches war. Ich hoffe sehr, dass es so ist. Wir können uns ansehen, wie dieser Grundsatz, auch wenn er nicht einmal auf Christen angewandt wird, immer noch einen großen Einfluss auf die Gesellschaft um uns herum hat. Ich erinnere mich noch daran, wie der Geschäftsführer der Restaurantkette „Chick-fil-A“ zu uns an die Schule kam und eine Rede hielt. Damals war „Chick-fil-A“ ein kleines Start-up-Unternehmen, und ein Mann namens Dan Cathay kam und sprach. Das ist übrigens das Hähnchen des Herrn, das ist richtig gut. Ich liebe „Chick-fil-A“. Und Dan Cathay sprach darüber, wie sie ausbilden und wie sie den Menschen dienen. Ich weiß noch, wie ich an einem der Restaurants vorbeifuhr, das war, bevor ich verheiratet war, und da war ein süßes Mädchen in meinem Alter. Sie nahm meine Bestellung auf, ich bestellte so etwas wie „Einmal die Nummer 1 mit einer Limonade“, bedankte mich, und sie sagte: „War mir ein Vergnügen.“ Ich dachte: „Wow, hey, ooooh, ein Vergnügen. Oh, schön.“

Ich fühlte mich gut, drehte mich um, um mein Essen zu holen, und ein anderer Teenager in meinem Alter reichte mir mein Essen. Ich bedankte mich, und er sagte auch: „War mir ein Vergnügen“. Ich dachte mir: „Mmmm. Das war doch nicht das, was ich dachte...“ Aber mit dieser „mein-Vergnügen“-Nummer gibt „Chick-fil-A“ jedem Menschen das Gefühl, dass er zählt. Sie tun wirklich ihr Bestes. Und ist „Chick-fil-A“ ein erfolgreiches Unternehmen? Wussten Sie, dass diese Kette im Durchschnitt 4,4 Millionen Dollar pro Standort einnimmt? „Subway“, kein schlechter Laden, macht vierhunderttausend pro Standort. „Chick-fil-A“ macht also zehnmals so viel Geld mit einem Standort wie Subway. Warum? Sie haben tolles Essen, einen tollen Service, alles ist toll. Der Einfluss ihrer Dienstleistungen ist groß. Bill Gates ist ein weiteres Beispiel für jemanden, der vielen Menschen gedient hat. Armer Bill Gates. Er bekommt keine Liebe und keinen Respekt. Die Linken hassen ihn, weil er ein Milliardär ist, die Rechten hassen ihn wegen des Moskitoprojekts in Florida und allem anderen. Und hier ist der arme alte Bill Gates mit seinen Milliarden von Dollar. Sagen Sie alle: „Buuhuu“ (MACHT WEINEN NACH) Ich sage, dass Bill Gates jeden einzelnen Dollar verdient, den er bekommen hat. Jeden einzelnen. Wahrscheinlich hätte er mehr bekommen sollen. Wissen Sie, warum? Vor Bill Gates hatte niemand einen Computer. Nach Bill Gates hat jeder einen Computer auf seinem Schreibtisch. Sie sagen vielleicht: „Na ja, ich weiß nicht, ob mein Leben mit Computern besser ist.“ Aber warum haben Sie dann einen gekauft? Dann sparen Sie Ihr Geld. Ich kann Ihnen sagen, dass Computer die Welt verbessert haben, auch wenn sie ihre Schattenseiten haben. Ich sage Ihnen, Ihr Essen ist frischer, Ihr Auto fährt besser, die Preise sind billiger, man kann Tickets online kaufen. Erinnern Sie sich noch? Das war eine schwierige Sache. Ich meine, es gibt eine Million Dinge, bei denen Bill Gates unser Leben verbessert hat. Der Einfluss seiner Leistungen in der Geschäftswelt war groß. Sie wollen ihm die Anerkennung dafür nicht geben? Das ist kein Problem. Aber er hat es getan. Das gilt für jede Organisation, für jedes Team: Wenn ein Team im Niedergang begriffen ist, kann man sehen, dass es nicht mehr dient. Sie haben keinen Einfluss mehr. Ihre Produkte haben keine Wirkung mehr. Ihre Mitarbeiter arbeiten nicht mehr zusammen und dienen einander nicht mehr, und das ist es, was den Niedergang einleitet. Sie wollen eine gute Ehe? Eine gute Ehe besteht aus zwei Menschen, die sich gegenseitig dienen. Das ist wirklich nicht so schwer. Sie wollen ein gutes Team? Ein gutes Team besteht aus einer Gruppe von Menschen, die einander dienen und einem größeren Ziel dienen. Sie wollen eine große Nation? Eine große Nation besteht aus Menschen, die ihrem Land und einander dienen wollen und ihren Nächsten lieben. Sogar wenn Menschen beim Militär sind - dann tun sie was? Was tun sie? Sie dienen, oder? Wir benutzen das Wort „dienen“. Ich glaube, das ist ein neues Wort, ich bin mir nicht sicher, aber es klingt gut. Ich will damit sagen, dass viele Menschen denken, das Ziel des Lebens sei es, zu relaxen. Das Ziel des Lebens sei es, sich auszuruhen, Spaß zu haben oder eine Pause zu machen. Aber in Wirklichkeit ist das Ziel des Lebens, etwas zu bewirken. Das eigentliche Ziel des Lebens ist es, der Welt einen Dienst anzubieten, den man zum großen Teil mit Freude tut und der einen großen Einfluss hat. Das ist eines der großen Ziele des Lebens. Man kann sagen, dass Dienen wirklich so etwas wie der Nektar des Lebens ist. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Dienst etwas in der Welt, in Ihrem Land oder in Ihrer Familie bewirkt, dann möchten Sie sicher am nächsten Morgen aufwachen und das wieder tun. Ich sage Ihnen, denken Sie einfach an das Gegenteil. Denken Sie an jemanden, der nie dient. Oder denken Sie an jemanden, der sagt: „Ich kann nicht dienen, ich kann nicht helfen, ich kann gar nichts.“ Diese Person fühlt sich wahrscheinlich irgendwie nutzlos. Wahrscheinlich fühlt sie sich bedeutungslos. Sie ist verärgert über die Tatsache, dass sie nicht dienen oder etwas bewirken kann. Ich möchte diesen ersten Punkt mit einem Zitat von Earl Nightingale abschließen. Earl Nightingale, ein wunderbarer Mann, diente als Matrose, ich glaube auf der USS Arizona in Pearl Harbor, als sie angegriffen wurde. Er überlebte, und er machte später eine erfolgreiche Karriere. Er war Christ, und er sagte etwas, das sehr tiefgründig ist. „Es wäre genauso unmöglich, erfolgreich zu sein, ohne anderen zu dienen, wie es unmöglich wäre, in unserer modernen Welt zu leben, ohne dass andere uns dienen.“ Das müssen Sie sich merken. Es wäre unmöglich. Wenn man anderen dient, steigert man seine Leistung, seinen Erfolg, seine Möglichkeiten, seine Chancen, und man fühlt sich insgesamt besser im Leben. Das bringt uns zu unserer Bibelstelle für heute. Römerbrief, Kapitel 13. Letzte Woche haben wir Römer 12 gelesen, jetzt kommen wir zum nächsten Kapitel. Los geht's. Römer 13. In Vers 8 sagt Paulus: „Bleibt keinem etwas schuldig! Was ihr einander allerdings immer schuldet, ist Liebe. Wer nämlich seine Mitmenschen liebt, der hat Gottes Gesetz erfüllt. Die Gebote: »Du sollst nicht die Ehe brechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; begehre nicht, was anderen gehört« und alle anderen Gebote sind in einem Satz zusammengefasst:

»Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.« Denn wer seinen Mitmenschen liebt, tut ihm nichts Böses. So wird durch die Liebe das ganze Gesetz erfüllt.“ Von welcher Schuld spricht er hier? Er sagt, es gibt eine ausstehende Schuld, die wir alle haben. Aber was ist das für eine Schuld? Paulus sagt, dass sie durch Nächstenliebe erfüllt wird. Aber warum ist es Schuld? Weil Jesus Christus uns zuerst geliebt hat. Als unser Leben durcheinander war, als wir wie ein Wrack waren, als wir alles falsch gemacht haben, als wir alle möglichen Leute verletzt haben, als wir gelogen haben, als wir Mist gebaut haben, all diese Dinge... Raten Sie mal, wer uns trotzdem geliebt hat? Gott hat uns durch all das hindurch geliebt. Er gab das Leben seines Sohnes für uns, damit wir Frieden mit Gott haben können. Das ist eine große Schuld. Aber Gott sagt nicht, dass wir sie zurückzahlen sollen, er sagt, wir sollen sie weitergeben. Er sagt: „Ihr habt meine Liebe empfangen, und nun möchte ich, dass ihr einander liebt. Ich denke, wir zahlen sie auch zurück, indem wir Gott lieben, aber der Punkt bleibt: Er bittet uns, einander zu lieben, füreinander zu sorgen. Was bedeutet das also? Es gibt viel Verwirrung um Liebe. Hier sind drei Dinge, die die christliche Liebe definieren.

Erstens: Wahrscheinlich wissen Sie schon, dass ich das sagen werde - ist christliche Liebe kein Gefühl. Christliche Liebe ist ein Verb. Sie ist etwas, das man zum Wohle anderer tut. Liebe ist die Sorge um das Wohl der Menschen. Darum kann man seine Feinde lieben. Liebe ist die Sorge um das Wohl der Menschen. Mit anderen Worten: Liebe ist Dienst.

Zweitens: Was ist christliche Liebe? Bei der christlichen Liebe geht es darum, ein liebender Mensch zu werden. Diesen Punkt dürfen wir nicht durcheinanderwerfen. Viele Menschen denken, dass christliche Liebe erzwungen ist, dass sie wie eine Glühbirne ist, dass sie etwas ist, das man auf die Menschen strahlt. Aber nein, sie ist etwas, zu dem man wird. Christliche Liebe bedeutet, zu einer Glühbirne zu werden in dem Sinne, dass man verwandelt wird und überall, wo man hinkommt, diese „Schwingungen“ mitbringt – das ist ein modernes kalifornisches Wort. Man bringt Ausstrahlung mit. Man bringt so ein Gefühl mit, dass die Leute einfach sagen: „Wow, ist das ein liebevoller Mensch!“ Vielleicht können sie es nicht immer genau benennen, aber man strahlt etwas aus, aus dem Freundlichkeit, Mitgefühl, Liebe und Hilfsbereitschaft strömen. Anstatt sich die ganze Zeit darum zu bemühen, bringt man etwas mit, das für Gott schon beschlossene Sache ist, und das ist die Art von Liebe, die Gott von uns erwartet.

Drittens: Christliche Liebe - und das ist wichtig - ist etwas, das Gott zuerst in uns tut. Vergessen Sie das nie. Henri Nouwen erzählt eine großartige Geschichte über den Fänger und den Flieger. Er war mit einer Zirkusgruppe auf Tournee, und der Zirkus führte Shows auf. Sie kennen ja die Fänger und die Flieger, diese Typen, die an den Schaukeln hängen und dann loslassen und Saltos durch die Luft machen, ohne Netz unter sich. Und die andere Person an der anderen Schaukel, die an den Beinen hängt, streckt die Arme aus und fängt den ersten am Handgelenk auf. Alle halten den Atem an. Wird das gut gehen? Er fängt ihn auf, und sie leben einen weiteren Tag. Henri Nouwen unterhielt sich mit ihnen und fand heraus, dass der schwerste Job der des Fängers ist. Es scheint immer so, als sei der Job des Fliegers der schwerste, aber der Fänger hängt und muss den anderen fangen. Ihm wurde gesagt, dass der Flieger die ganzen Sprünge und noch mehr machen soll, aber er sollte nie versuchen, den Fänger zu fangen. Wenn man das tut, wird man ihn wahrscheinlich verfehlen, und falls man ihn doch fängt, wird man dem Fänger wahrscheinlich die Arme brechen. Mit anderen Worten: Der Flieger soll alle Saltos machen, die Show machen, und dann wie ein Baby die Arme in die Luft werfen und darauf vertrauen, dass der Fänger ihn fängt. Henri Nouwen sagt, dass es das ist, was Gott für uns tut. Das bedeutet, gerettet zu sein. Es bedeutet, dass wir fliegen und tun, wozu wir berufen sind, und dann vertrauen wir darauf, dass Gott uns am Ende auffängt. Wir versuchen nicht, den Fänger zu fangen, wir vertrauen darauf, dass der Fänger uns fängt. Ist das nicht schön? Und das tut er immer. Er wird Sie immer auffangen. Wenn Sie von Gott gefangen worden sind, ist etwas Besonderes mit Ihnen passiert. Es verändert Sie. Es gibt Ihnen mehr Geduld, es verändert die Art und Weise, wie Sie die Menschen sehen, die nicht gefangen worden sind. Ich glaube, das ist die andere Sache – Henri Nouwen hat das nicht gesagt, sondern ich sage das. Ich denke, wenn man einmal gefangen worden ist, ist es an der Zeit, dass man selbst ein Fänger wird. Ich schaue mich in der Welt um, und viele Christen sehen die Welt mit Verurteilung an. Aber was ich sehe, ist eine Welt voller Menschen, die ihre Arme ausstrecken und niemand fängt sie auf. Was für ein großartiger Moment im Leben ist es also, wenn man vom Geist geleitet wird und jemanden mit den Armen auffängt und ihn ins Haus Gottes bringt. Man ermutigt ihn damit auf irgendeine Weise. Man hat ihn damit auf irgendeine Weise berührt. Man betet für die Menschen. Man dient ihnen auf irgendeine Weise.

Man versucht dabei nicht dauernd, sie zu bekehren oder etwas aus ihnen herauszuholen. Sondern einfach, weil man sie liebt und glaubt, dass Gott den Rest tun wird. Wie auch immer. Christliche Liebe ist etwas, das Gott zuerst in uns tut. Man kann es auch anders sagen. Wenn wir Menschen lieben wollen, müssen wir ein Bedürfnis finden und es erfüllen. Sie wollen etwas bewirken? Finden Sie ein Bedürfnis und erfüllen Sie es. Ein Bedürfnis zu finden und es zu stillen ist eine Entdeckung. Es geht darum, hinauszugehen und zu verstehen, dass Menschen Bedürfnisse haben und dass es etwas in mir gibt, das anderen helfen kann, das zu erreichen, was ihnen fehlt. Wollen Sie Erfolg in der Wissenschaft? Wollen Sie Erfolg in Ihrer Kirche oder in Ihren Beziehungen? Wollen Sie Erfolg in Ihrem Unternehmen, Erfolg in Ihrem Leben als Christ? Dann finden Sie ein Bedürfnis und stillen Sie es. Lernen Sie, Menschen zu dienen. Bewirken Sie etwas im Leben der Menschen. Ihr Erfolg entspricht der Wirkung Ihres Dienstes. Aus zwei Gründen ist das so. Nummer eins ist das Prinzip der Gegenseitigkeit. Das Prinzip der Gegenseitigkeit besagt im Grunde, dass es so aus dem Wald herausschallt, wie man reingeringelt hat. Das Prinzip der Gegenseitigkeit besagt in der Tat, dass sich andere immer verpflichtet fühlen, einen Gefallen zu erwidern. Das ist zwar kein guter Grund, jemandem zu dienen, aber es kommt trotzdem vor. Waren Sie jemals in einem Autohaus? Das Erste, was man dort macht, ist, Ihnen ein Wasser zu geben, und Sie sagen: „Oh, danke, ich hatte Durst, vielleicht sollte ich hier ein Auto kaufen. Ich habe ein Wasser bekommen, ich werde ein Auto kaufen.“ Oder Sie haben für eine Wohltätigkeitsorganisation gespendet und die schickt Ihnen einen Umschlag, und in dem Umschlag sind kostenlose Adressaufkleber mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse und einem schönen Landschaftsbild. Es ist gratis, es ist gratis. Man denkt sich: „Gut, dann werde ich ihnen noch mal zwanzig Dollar schicken.“ Das ist das Prinzip der Gegenseitigkeit. Es gibt dieses Prinzip an anderer Stelle, denn Gott gibt uns auch dieses Versprechen. Er sagt, dass, wenn wir den Zehnten geben, er die Scheunen des Himmels öffnen wird und dass es nicht genug Platz geben wird, um alles zu fassen. Er sagt: „Wer den Armen gibt, der leiht Gott.“ Wenn Sie sich also denken: „Ich habe einem armen Menschen geholfen, ich habe einem Menschen geholfen, der mir niemals helfen kann.“ – dann denken Sie mal: Gott, Gott, Gott wird es zurückgeben. Es gibt einen Schlüssel bei der Gegenseitigkeit. Tun Sie es nicht wegen der Gegenleistung, sondern verstehen Sie Folgendes: Wenn Sie genug Gutes tun, wenn Sie genug geben, dann wird es einfach zurückkommen. Man kann es nicht planen, man kann es nicht vorhersagen, und man sollte es auch gar nicht versuchen. Werden Sie zu einem dienenden, großzügigen, freigiebigen Menschen, und zu gegebener Zeit wird es zurückkommen. Nicht das, was Sie gegeben haben, sondern das Dreißig-, Sechzig- oder Hundertfache. Sie verschenken eine Flasche Wasser und sie bekommen ein Auto.

Nummer zwei - der Grund, warum das praktisch funktioniert, ist das Gesetz der Vertrautheit, das im Grunde besagt, dass Menschen das wählen, was ihnen vertraut ist. Menschen wählen nicht das, was besser ist, sondern das, was ihnen vertraut ist. Ich habe das in Marketing gelernt. Ja, ich habe Marketing studiert, tut mir leid, am College. Das besagt z.B.: Wenn man auf einer Reise ist und fährt und jemand muss auf die Toilette - immer das Kind, oder? - dann hält man an und es gibt zwei Orte, wo man hingehen kann, und man denkt sich: „Warum essen wir nicht auch etwas?“ Das eine ist eine Frittenbude. Man schaut im Internet und sie hat fünf Sterne bei den Bewertungen, und dort stehen alle möglichen Schilder, auf denen steht, dass es dort die weltbesten Rippchen gibt. Und auf der anderen Straßenseite ist ein McDonald's. 99% der Leute gehen zu McDonald's, einfach weil sie wissen, was sie dort bekommen. Das ist das Gesetz der Vertrautheit. Ihr Erfolg entspricht der Wirkung Ihres Dienstes, die die Qualität und Quantität Ihres Dienstes ist. Haben wir das verstanden? Ich weiß, dass Menschen im Fernsehen oder auf YouTube zuschauen. Vergessen Sie nicht, mich zu „liken“ und zu abonnieren, ich will hunderttausend Follower haben. Ich habe es schon einmal gesagt. Ich habe es in diesem noch nicht gesagt. Bitte abonnieren Sie mich, wenn Sie auf YouTube zuschauen. Wo war ich stehen geblieben? Ach ja, ich weiß es wieder. Aber egal, von wo Sie gerade zuschauen oder ob Sie hier in der Kirche sind, ich weiß, dass es Leute gibt, die zuhören und so etwas sagen wie: „Warte mal, Bobby. Ich diene wie verrückt und meine Ehe ist schlecht. Ich diene wie verrückt und mein Geschäft läuft schlecht. Ich diene wie verrückt und meine Freundschaften sind schlecht. Ich diene wie verrückt und mein Leben ist schlecht.“ Ich sage ja nicht, dass Sie gar nicht dienen, ich sage nur, dass Ihr Dienst wahrscheinlich schlecht ist. Es geht nicht darum, dass Sie gar nicht dienen, sondern darum, dass Ihr Dienst... sagen wir einfach, er kann besser werden. Bei uns allen, sogar bei Chick-fil-A mit ihrem Hähnchen des Herrn, kann es noch besser werden, oder? Wir können immer besser werden. Das ist eine Fähigkeit. Werden Sie nicht wütend, werden Sie besser. Schauen Sie in den Spiegel und sagen Sie sich:

„Wenn dieser Grundsatz wahr ist, dann bedeutet das, dass ich mit ein wenig Optimierungsarbeit bereits den schweren Teil geschafft habe. Wenn ich nur ein wenig was verändere, kann ich mit demselben Arbeitsaufwand die zehnfache, dreißigfache oder hundertfache Wirkung erzielen.“ Das ist mein Versprechen an Sie. Steigen wir noch tiefer ein. Es gibt vier Dinge, die in Ihrem Dienst wahrscheinlich betrachtet werden müssen, egal wie gut oder schlecht Sie Ihren Kindern, Ihren Enkeln, Ihrer Schule, Ihrem Nachbarn, oder wem auch immer dienen.

Erstens - das scheint überhaupt nicht dazu zu gehören, aber: Man wird so, wie man denkt. Das wissen Sie bestimmt. Sie sind schon lange genug dabei. Man wird zu dem, worüber man nachdenkt. Die Bibel sagt das klar und deutlich: „Wie ein Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er.“ So steht es geschrieben, und es ist wahr. Das, woran wir Tag und Nacht denken, wird unser Leben. Alles, was Sie im Leben haben, ist das Ergebnis Ihres Denkens. Das Erste, was wir also in Ordnung bringen wollen, ist die Art, wie wir denken. Und hier ist der Grund, warum das besonders für das Dienen gilt. Viele von uns sind mit sich selbst beschäftigt, und wir denken. Wir denken an unseren Ehemann oder unsere Ehefrau, wir denken an unseren Kollegen, wir denken an dies, an das. Und oft werden wir wütend und ärgerlich, weil wir uns verrannt haben, und dann dienen wir mit knirschenden Zähnen, aber die Menschen spüren etwas anderes. Sie fragen sie: „Sind sie böse auf mich? Wollen sie mir wirklich dienen? Muss ich mich bei ihnen revanchieren?“ Oder: „Sollte ich Trinkgeld geben? Habe ich ihnen kein Trinkgeld gegeben? Sollte ich dieser Person überhaupt Trinkgeld geben?“ Die Einstellung macht 80 % des Dienens aus. Ich glaube, es war Maya Angelou, die sagte, dass sich die Leute nicht daran erinnern werden, was man gesagt hat, die Leute werden sich nicht daran erinnern, was man getan hat, sie werden sich daran erinnern, was man sie spüren lassen hat. Die Einstellung, die Sie in Ihren Dienst mitbringen, passiert also hier im Kopf, wenn man nicht dient. Nehmen Sie jeden Gedanken gefangen. Passen Sie auf Ihr Denken auf und neigen Sie zu Gedanken, die liebevoll, positiv und gut sind, und das werden Sie dann in Ihren Dienst einbringen. Das Hauptproblem, das Liebe und Dienst heute zerstört in unserem Land, in unseren Schulen und überall, ist die Angst. Es ist Angst. Furcht ist der größte Feind der Liebe. Die Bibel sagt, dass vollkommene Liebe die Furcht vertreibt, aber ich denke, es ist auch wahr, dass vollkommene Furcht die Liebe vertreibt. Dallas Willard erzählte einmal eine Geschichte von einem Mann, der in ein Werkzeuggeschäft ging, und in Gedanken nur mit seinen Dingen beschäftigt war. Dort war ein Hund in einem Auto, der den Mann anbellte – wau, wau, wau, wau. Der Mann sprang zurück, bäumte sich auf und sagte: „Ich bring‘ dich um, ich bring‘ dich um, ich bring‘ dich um!“ Ich frage Sie: Glauben Sie, dass der Mann diesen Hund hasste oder ein Hundefeind war, der Hunde im Allgemeinen hasste? Nein, der Mann hatte Angst. Er hatte Angst vor dem Hund. Es sah so aus, als ob er den Hund hassen würde, aber in Wahrheit hatte er sich erschreckt. Und so wurde jede Freundlichkeit, die er für den Hund hatte, durch seine Angst zunichte gemacht. Viele von uns, die verheiratet sind, haben mit ihrem Ehepartner ein gutes Gleichgewicht bei den Arbeiten im Haushalt gefunden, wobei sich vielleicht einer um den Müll kümmert und der andere um den Abwasch. Der eine putzt die Spiegel und der andere – keine Ahnung - die Fenster, was weiß ich. Wenn man also etwas tun möchte, hat man Angst davor, es zu tun, weil man nicht will, dass es zu einer neuen Aufgabe wird. Hat sich schon einmal jemand so gefühlt? Man denkt: „Oh, der Müll muss rausgebracht werden, aber das ist ja seine Aufgabe. Ich werde es nur dieses eine Mal tun, aber ich will nicht, dass es zu meiner Aufgabe wird.“ Das ist Angst! Nichts als Angst hält einen davon ab, einmal den Müll rauszubringen. Bringen Sie doch einfach den Müll raus. Oh weia, die Jungs und jungen Männer heute.... Als ich auf dem College war, haben sich die jungen Männer richtig schwergetan, ein Mädchen zum Tanzen aufzufordern, oder ein Mädchen nach ihrer Telefonnummer zu fragen. Ich weiß noch, wie ich auf einer Hochzeit war, und da war dieses wunderschöne Mädchen namens Hannah Presley. Ich habe drei Lieder hintereinander mit ihr getanzt, und dann war da buchstäblich eine Schlange von sehr gut aussehenden Männern in Anzügen und Smokings. Ich wusste, dass mindestens drei von ihnen in Hannah verknallt waren. Ich dachte: „Ich gebe ihnen eine Chance.“ Dann kam so ein schönes Lied wie „Unchained Melody“, niemand hat Hannah zum Tanzen aufgefordert. Alle schauten sie an, aber sie schauten nur so verlegen herum. Ich dachte: „Erwartet ihr etwa, dass sie euch fragt??“ Schließlich sagte ich: „Diese wunderschöne Frau kann nicht einfach hier rumstehen und nicht tanzen.“ Also habe ich ein viertes Lied klar gemacht. Aber da sieht man wieder, wie die Angst junge Leute davon abhält, sich zu treffen, all diese sozialen Ängste. Es gibt eine Lösung. Das ist immer die Lösung für Angst: Handeln Sie. Angst ist etwas, das passiert, wenn wir denken.

Tun Sie einfach etwas. Tun Sie etwas. Fragen Sie nach der Telefonnummer, bringen Sie den Müll raus, streicheln Sie den Hund. Vielleicht streicheln Sie den Hund besser nicht, aber tun Sie etwas. Sie haben jeden Tag die Wahl, zu dienen oder nicht zu dienen. Sie haben jeden Tag die Wahl, etwas zu tun oder nichts zu tun. Jeden Tag haben Sie die Wahl, Ihr Leben zu erweitern oder es zu verkleinern. Und das alles geschieht hier drin (ZEIGT AUF KOPF). Handeln Sie. Die zweite Sache ist wahrscheinlich die wichtigste der vier. Durch die letzten drei gehe ich schnell durch. Das hier ist wahrscheinlich das Wichtigste von allen: Es geht nicht darum, ob ich diene oder nicht, es geht darum, wie andere meinen Dienst erleben. Liebe Freunde, bitte hören Sie das. Es geht mehr darum, was die Menschen von Ihnen erleben. Wie oft habe ich schon als Pastor, der betet und Menschen berät, einen Mann getroffen, der völlig schockiert war, als seine Frau kam und die Scheidung wollte. Er hatte gedacht: „Es lief doch ganz gut. Zwar nicht überragend, aber es war okay.“ Oder eine Frau, die völlig überrumpelt ist, weil ihr Mann eine Affäre hat. Und das liegt daran, dass der Weg, wie wir Liebe zeigen, nicht der Weg ist, wie jeder andere Liebe empfängt. Wir alle zeigen und empfangen Liebe auf unterschiedlichen Wegen. Das ist sehr wichtig, und bei Männern und Frauen ist das offensichtlich. In einer Studie wurde festgestellt, dass die fünf wichtigsten Dinge, die Frauen das Gefühl geben, geliebt zu werden, völlig anders sind als die fünf wichtigsten Dinge bei Männern. Ganz oben, und zwar breit gefächert, auch wenn es viele Überschneidungen zwischen Männern und Frauen gibt, waren im Durchschnitt die häufigsten Dinge, die Männern das Gefühl gaben, geliebt zu werden, außerplanmäßige Dinge wie der Besuch eines Baseballspiels oder ein Restaurantbesuch oder eine Unternehmung, die Spaß macht. Einige der jungen Frauen von heute müssen mit ihrem Freund Videospiele spielen, tut mir leid. Das ist nunmal die Welt, in der wir leben. Und auf der anderen Seite gibt es Frauen, die sich vor allem durch Gespräche geliebt fühlen, durch bedeutungsvolle Gespräche mit ihrem Freund oder ihrem Ehepartner oder wem auch immer. Eines der schlimmsten Dinge, die man zu seiner Frau sagen kann, wenn sie sagt, „Lass uns über etwas reden“, ist: „Worüber willst du denn reden?“ Wenn Sie ihr einfach nur einen Pflock ins Herz treiben wollen, sagen Sie genau das: „Worüber willst du denn reden?“ Nein, natürlich sagen Sie: „Ich liebe es, mit dir zu reden. Was hast du auf dem Herzen? Wie fühlst du dich? Wie war dein Tag?“ Das ist ein großes Problem in Ehen, aber das gilt nicht nur für Ehen. Jeder Mensch ist anders. Jeder einzelne hier hat einen anderen Daumenabdruck, eine andere DNA-Kette, und wir alle haben unterschiedliche Geschichten und Erfahrungen. Ihre Kunden, Ihr Team, Ihre Kinder, Ihre Nachbarn - sie alle haben Bedürfnisse. Sie alle haben Bedürfnisse, die darauf warten, entdeckt zu werden. Und wenn Sie diese Bedürfnisse entdecken können, werden Sie Ihre Wirkung verzehnfachen. Es ist keine zusätzliche Arbeit erforderlich, außer dieser - das Herz der Person zu verstehen, der Sie dienen wollen. Wenn Sie das richtig hinbekommen, werden Sie alles richtig machen. Man muss es nur in etwa 60 % der Fälle richtig machen. In der Schule wäre das eine 4 Minus. Wenn man eine 4 Minus bekommt, will man sie vernichten, zermalmern, verbrennen. Wie auch immer, man hat sie. Sie wissen, was ich meine. Jetzt die Nummer drei. Drittens, die offensichtlichste Sache. Ich muss dazu sagen, dass es hier Menschen gibt, die dienen und dienen und dienen, und die einfach übergangen werden. Wir sprechen das mal aus. Ich liebe diese Menschen so sehr. Aber ich muss das hier sagen, Sie haben es von Ihrem Pastor gehört: Sie haben Grenzen. Sie haben Grenzen, okay? Im Leben gibt es einige Menschen - wahrscheinlich denken Sie gerade an so jemanden - die ich als „schwarze Löcher“ bezeichne. Sie wissen, was ein schwarzes Loch in der Physik ist, oder? Es ist ein gigantisches, sonnenförmiges schwarzes Loch im Weltall, das Licht und Zeit aus dem Universum saugt. Es gibt Menschen auf dieser Welt, die, egal wie sehr man ihnen dient, alles Leben und alle Zeit, die man hat, aussaugen werden. Und wenn man diesen Menschen nachgibt, wird man keine Zeit und Energie mehr haben, um den anderen Menschen zu dienen, die einen wirklich brauchen. Machen Sie sich also keine Sorgen, wenn Sie gesunde Grenzen setzen. Und schließlich, viertens: Vergessen Sie nicht, dass Jesus uns sagt, dass wir unsere Feinde lieben sollen. Aber es hat auch einen praktischen Nutzen, wenn Sie Ihren Feinden dienen, Ihren Konkurrenten und sogar Ihrem Chef! Stellen Sie sich das vor. Ja, man muss sogar seinen Chef lieben, das ist doch verrückt. Machen Sie niemals Ihre Konkurrenten schlecht, weder in der Wirtschaft noch im Sport. Das lässt einen schwach und kleinlich aussehen. Machen Sie das nicht, glauben Sie mir. Und ja, Sie sollten Ihren Chef lieben, ihm dienen und ihn respektieren. Sie haben Ihre Bewerbung ausgefüllt, Sie haben sie über den Tisch geschoben, Sie haben Ihrem Chef gewisse Versprechen gegeben, die Sie nicht gehalten haben.

Der wahre Maßstab für Erfolg!

Sie sind am ersten Tag aufgeregt zur Arbeit erschienen, Sie haben gebetet, Sie haben Ihre Freunde gebeten, auch zu beten, und Sie haben allen erzählt, dass Sie hoffen, diese Stelle zu bekommen. Dieser Chef ist mit Ihnen ein großes Risiko eingegangen, vor allem, wenn ihm das Unternehmen gehört. Er muss genug Geld aufbringen, nicht nur für alles andere, sondern auch für Ihr Gehalt. Sie sagen vielleicht: „Aber du kennst meinen Chef ja gar nicht.“ Es hält Ihnen doch niemand eine Waffe an den Kopf. Suchen Sie sich einen anderen Job, wenn es so schlimm ist. Niemand zwingt Sie. Die Bibel ist in dieser Frage so klar, dass ich fast schon gemein bin. Sie ist so eindeutig klar, dass wir unsere Chefs zumindest respektieren müssen und dazu aufgerufen sind, ihnen zu dienen. Glauben Sie mir, das hat auch einen Nutzen. Als Christen sind wir sogar dazu aufgerufen, unsere Feinde zu lieben und ihnen zu dienen. Aus diesem Grund, und das ist das Wichtigste: Wenn man seine Feinde liebt, hört man auf, sie für seine Probleme verantwortlich zu machen. Wenn man seine Feinde liebt, hört man auf, ihnen die Schuld für die eigenen Probleme zu geben. Und dann wird sich alles in Ihrem Leben ändern. Alles. Es ist nicht die Schuld Ihres Chefs, es ist nicht die Schuld Ihrer Feinde, es ist nicht die Schuld Ihrer toxischen Verwandten, es ist nicht die Schuld der Regierung, es ist nicht die Schuld der Zinsen. Sie können sich heute ändern und alles wird sich für Sie ändern. Verurteilen schneidet Ihr Leben von allen möglichen Chancen ab. Filmkritiker machen keine Filme. Simon Cowell, der Gesangskritiker von „American Idol“, wird nie singen. Sie haben ihn noch nie singen gehört, das verspreche ich Ihnen. Ich habe einen Freund, der einen Stapel theologischer Bücher hat, er hat Theologie studiert, ist super kritisch mit anderen Predigten, will Prediger werden, und nach 20 Jahren habe ich ihn noch nicht ein Mal in seinem Leben predigen hören. Das ist das Problem mit Verurteilen, Kritik und Zynismus. Werden Sie das los. Vergeben Sie und lieben Sie Ihre Feinde. Was möchten Sie vom Leben? Möchten Sie glücklicher sein? Möchten Sie ein erfüllteres Leben haben? Möchten Sie morgens voller Freude aufwachen? Möchten Sie mehr Freunde haben? Möchten Sie wachsen? Möchten Sie mehr erreichen? Möchten Sie Gott mit Ihrem Leben erfreuen? Dann verstehen Sie, dass Ihr Erfolg im Leben der Wirkung Ihres Dienstes entspricht. „Vater, wir bitten dich, dass du uns lehrst und uns zeigst, wie wir mit unserem Leben etwas bewirken können. Ich bete zuerst, dass jeder einzelne Mensch in diesem Raum weiß, dass diese Botschaft für ihn gilt. Dass jeder die besonderen Möglichkeiten erkennt, mit denen man dienen und etwas bewirken kann. Wir lieben dich, Gott, in Jesu Namen beten wir, Amen.“

Segen: Bobby Schuller:

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz über euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.